AZ 9240 Uzwil

Adressberichtigung melden

PEUGEOT
IGNAZ WYSER
Bahnhofstrasse 27
9242 Oberuzwil
Telefon 071 951 31 51
info@garagewyser.ch
Reparaturen aller Marken

Allgemeiner Anzeiger
Wochenzeitung für die Region Uzwil und Umgebung

13. November 2009 | 114. Jahrgang / Nr. 46 | Einzelnummer Fr. 1.60 | Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Uzwil und Oberuzwil
Redaktion und Inserate: Bahnhofstrasse 99a, 9240 Uzwil | Tel. 071 951 17 17 | Fax 071 951 14 91
E-Mail: verlag@allgemeiner-anzeiger.ch | Abonnemente: Telefon 071 394 97 19 | Fax 071 393 83 80

www.restaurant-freudenberg.ch
Speiserestaurant Freudenberg
Reservieren Sie schon heute für Weihnachten und Silvester

UZWIL | Parteien beraten sich
SP, CVP und FDP führten Mitgliederversammlungen durch, und fassten ihre Parolen für die Bürgerversammlung. Seiten 2, 6 und 7

OBERUZWIL | Fasnacht eröffnet
Im Anschluss an den Räbeliechtliumzug der Frauengemeinschaft läuteten die Gräppälä-Schränzer die fünfte Jahreszeit ein. Seite 9

MOSAIK | Alt und Jung
Am vergangenen Wochenende gelangte das Musikprojekt «Generationen» des Sängerbundes an der Thur zur Aufführung. Seite 12

Martini-Metzgete – neues Kulturgut

UZWIL | Zum Festtag des heiligen Martin von Tours lud die Vereinigung für Kulturgut zur Martini-Metzgete ins Hotel Uzwil. Vor einigen hundert Jahren völlig gebräuchlich, soll die Metzgete in Uzwil ebenfalls wieder zur Tradition werden. Das grosse Interesse zeigte: Man ist auf bestem Wege. Pfarrer Georg Schmucki referierte über die Legende Sankt Martins.

IVO RECHSTEINER

Das Buffet liess bei den Besuchern der Martini-Metzgete keine Wünsche offen. *Bilder: ir.*

Der Martinstag, der 11. November, ist traditionell mit vielen verschiedenen Bräuchen verbunden, die von Region zu Region variieren. So kennt man beispielsweise den Sankt-Martins-Umzug oder auch das Martinsgans-Essen. Seit einigen Jahren engagiert sich auch die Vereinigung für Kulturgut Uzwil dafür, im Ort einen solchen Brauch zu etablieren und lud am Mittwochabend zur alljährlichen Martini-Metzgete ins Hotel Uzwil ein.

Was nicht überleben konnte

«Wenn Sie heute jemanden fragen, weiss doch niemand mehr, was die Martini-Metzgete ist», sagte Marcel Bauer, Präsident der Vereinigung für Kulturgut eingangs. Verschiedene Erklärungen zur Metzgete waren während des Abends zu vernehmen: Man habe vor dem Winter die Tiere schlachten müssen, welche die entbehrungsreiche Jahreszeit ohnehin nicht hätten überleben können. Das gewonnene Fleisch wurde aufgrund geringer Haltbarkeit sogleich verzehrt oder – soweit möglich – trotzdem konserviert, beispielsweise durch Pökeln. Auch dass die Gutsherren bei Ablieferung des Zehnten Vieh geschlachtet und mit ihren Untergebenen gegessen hätten, war zu hören. Auf alle Fälle hielt Marcel Bauer fest: «Wir führen eine Tradition weiter, die vor Hunderten von Jahren absolut normal war.»

Würste und Sauerkraut

Nach dem Vortrag von Pfarrer Georg Schmucki, der sich dem heiligen Martin, der St. Martins-Kapelle in Sempach sowie Bräuchen in Sursee widmete (siehe Kasten), bereitete das Personal des Hotels Uzwil das reichhaltige Metzgete-Buffet vor. Der Hunger schien sich bei den Anwesenden langsam bemerkbar gemacht zu haben: Die Teller wurden mit Geschnetzeltem, verschiedenen Sorten von Würsten, Sauerkraut und der Köstlichkeiten mehr schwer beladen. Kaum jemand verzichtete darauf, seinen Teller noch mindestens ein zweites Mal zu füllen.

Zur Tradition machen

Marcel Bauer zeigte sich freudig überrascht von den vielen Anmeldungen für die Martini-Metzgete. Auch Vizepräsident Klaus Sohmer sprach von einem Erfolg. «Wir wollen die Metzgete wieder zur Tradition machen», erklärte er. Und fügte im Hinblick auf die zahlreichen Anwesenden an: «Man muss annehmen, dass dies gefragt ist.» Uzwil scheint also auf bestem Weg dazu, um ein Kulturgut reicher zu werden.

«Nicht nur gepredigt»

Anhand der St. Martins-Kapelle in Sempach zeigte Pfarrer Georg Schmucki die Legende um den heiligen Martin auf. Ist Martin beim Teilen des Mantels zumeist als Ritter hoch zu Ross abgebildet, so zeigt ihn eine Figur in der Kapelle in Sempach bei dieser Tätigkeit als Bischof. Der Legende nach, berichtete Schmucki, sei Martin aber erst in der Nacht, die auf seine selbstlose Tat folgte, zum Christen geworden. Damals noch Leibgardist, habe er sich entschieden, fortan Gott und nicht mehr dem römischen Kaiser dienen zu wollen. Martin sei stets für die Gerechtigkeit im Einsatz gestanden – auch später, als er Bischof wurde. «Er hat das Licht des Glaubens gelebt, nicht nur gepredigt», unterstrich Georg Schmucki. ir.

Vor dem Essen referierte Pfarrer Georg Schmucki zur St. Martins-Kapelle in Sempach und zu Bräuchen in Sursee.

Auch für angeregte Gespräche blieb vor, während und nach dem Essen genügend Zeit.

Ähnlich viele Stellensuchende

OBERUZWIL | Die Stellensuchendenzahlen bewegten sich im Oktober auf vergleichbarer Höhe wie im Vormonat – ein Trend, der auch kantonal beobachtet werden konnte. Dennoch verzeichnete das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Oberuzwil mit 261 Neuanmeldungen bei 254 Abmeldungen einen leichten Zuwachs.

Im Einzugsgebiet des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) Oberuzwil sind die Stellensuchenden-Zahlen im Monat Oktober wiederum nur noch leicht angestiegen. Auch bei den kantonalen Werten ist nur ein geringer Zuwachs zu verzeichnen. Die Begründung dürfte gemäss Einschätzung des RAV sein, dass der jährlich zu beobachtende saisonale Anstieg der Stellensuchendenzahlen wegen des schönen Herbstwetters noch kaum eingetreten ist.

261 Neuanmeldungen

Im Oktober haben sich 261 Personen neu auf dem RAV Oberuzwil angemeldet. Im gleichen Zeitraum haben sich 254 stellensuchende Personen abgemeldet. Gegenüber dem September sind somit sieben Personen mehr eingeschrieben. Im Oktober suchten insgesamt 1977 Personen eine neue Anstellung. Die Stellensuchendenquote schaffte damit gerade den Sprung auf 5,3 Prozent. Dies entspricht der kantonalen Quote und liegt noch unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 5,5 Prozent.

Weniger offene Stellen gemeldet

Die Anzahl der gemeldeten offenen Stellen fiel gegenüber dem Vormonat tiefer aus. Im Oktober konnte das RAV Oberuzwil 32 offene Stellen aufnehmen. ir.

Schmuck gestohlen und Fahrerflucht

NIEDERUZWIL/OBERBÜREN | Am Dienstag zwischen 9:20 Uhr und 11:30 Uhr drang eine unbekannte Täterschaft durchs Fenster in ein Einfamilienhaus an der Rollwiese in Niederuzwil ein und entwendete Schmuck im Wert von einigen tausend Franken. Der Sachschaden beträgt mehrere hundert Franken.
In Oberbüren fuhr am Mittwochmorgen ein schwarzer Personenwagen einer Mofafahrerin auf der Schlossgartenstrasse von hinten ins Mofa. Die 19-Jährige zog sich Kopfverletzungen zu. Der Fahrer entfernte sich. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 071 955 75 75. kapo.

unden, Seite 10 | Gemütliche Stunden, Seite 10 | Gemütliche Stunden, Seite 10 | Gemütliche Stunden, Seite 10 | Gemütliche Stunden, Seite